

**18.08.1963 Die Vereinigungszeit und Zeichen  
(Serie IV, 8) Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Guten Abend! Es ist ein Vorrecht, heute abend hier zu sein und an dieser Stätte zu stehen.

2 Ich kam heute morgen hierher, nachdem ich im Gebet vor dem Herrn verharrt hatte. Auf dem Wege hierher hörte ich Br. Smith, den farbigen Bruder, über Radio. Habt ihr ihn alle an diesem Morgen gehört, irgendeiner von euch? Ich meine, er ist von Ohio. Jemand erzählte mir von ihm und sagte: "Du solltest ihn predigen hören." Ich antwortete: "Ich habe ihn zufällig gehört." Er sprach in aller Deutlichkeit darüber, daß die Sünde in der Welt jetzt überhand nimmt. Danach stellte ich den Sender gleich daneben ein und hörte einen anderen. Als ich hier ankam, meinte ich nachsehen zu müssen, ob ich nicht zu spät zum Morgengottesdienst komme. In der Tat sind wir sehr bevorzugt, heute abend hier zu sein und dem Herrn in diesem Gottesdienst zu dienen.

3 Ich möchte an die Botschaft Br. Nevilles erinnern, die er vor einigen Tagen brachte, als unsere Schwester Weaver, die ihr alle kennt, heimging.

4 Ich denke jetzt an den Mann, der heute abend hier getauft werden soll. Die Schwester habe ich in diesem Taufbecken getauft. Man brachte sie in einem Fahrstuhl hierher, denn sie lag im Sterben mit Krebs und hatte nur noch die Nacht zu leben. Die Ärzte hatten sie aufgegeben, sie sollte am nächsten Morgen sterben. Ich begab mich zu ihrem Haus und versuchte zu ihr über göttliche Heilung zu sprechen. Sie wiederholte nur immer wieder: "Ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach kommst. Ich bin nicht würdig, daß ein Prediger in meinem Hause ist. Ich bin ein Sünder." Doch dann sagte sie: "Herr, so möchte ich nicht sterben." Schw. Grace Weber nahm mich zu ihr hin. Ich war gerade müde von den Versammlungen hereingekommen. Als ich dort für sie betete und ihr die Schrift vorlas, wurde sie gerettet. Sie konnte kaum ihre Hand erheben, doch wollte sie jedem die Hand reichen. Etwas war mit ihr geschehen. Während sie einander die Hände schüttelten, sah ich sie in einer Vision zum Hühnerstall gehen und zurückkommen. Ich sagte: "In Ordnung, es

wird alles jetzt in Ordnung sein." Das war vor achtzehn Jahren. Während der ganzen Zeit ist sie dem Krebs entgangen. Sie starb nicht an Krebs, sondern an einem Herzinfarkt. Man gab ihr Sauerstoff, doch sie erlag dem Herzinfarkt.

5 Ich dachte so nach, als die Leute zum Schluß vor dem Herausgehen gesungen haben: "Dann kam Jesus." Genau das geschah. ER kam und hat ihr Leben um achtzehn Jahre verlängert. Ich dachte, wie treffend es war. Die Frau wußte vielleicht nicht, was sie tat; vielleicht hat sie es auch mit Absicht getan; es war einfach so angebracht, dieses Lied zu spielen: "Dann kam Jesus."

6 Ich stehe gerade vor einer Serie von größeren Versammlungen. Ich werde sehr nervös. An diesem Morgen war ich ganz verkrampft. Ich ging hinauf zum Gebet. Ich bin jetzt hier zu Hause. Ich brachte die Familie nach Arizona, damit die Kinder zur Schule können. Ich bin hier, um mich zu entspannen. In der kommenden Woche gehe ich mit Br. Wood und einer Gruppe von Brüdern jagen. Wir gehen nach Kentucky. Ich kam zufällig an dem Tage an, als Frau Weaver starb, gerade richtig, um Br. Neville bei der Beerdigung zu helfen. Ich möchte nicht zu viel darüber sagen. Ihr kennt die Beanstandungen der Menschen.

7 Ich meine, eines der schrecklichsten Dinge, die man beobachten kann, ist ein Mann oder eine Frau, die fortwährend etwas auszusetzen haben. Ich bat immer darum: Gott, bewahre mich davor. Seht, das schwächt ständig den Glauben. Ich weiß, während wir älter werden, wird jedem von uns dies oder jenes passieren. Ich weiß, daß diese kleinen Dinge zunehmen, während man älter wird. Es ist einfach so. Ich meine, es ist die schrecklichste Sache, daß Satan das Leben mancher Menschen dadurch krönt, daß Männer und Frauen alt und mürrisch werden. Ich hoffe, daß ich nie so werde. Ich hoffe, daß ich meine Lasten tragen kann und dahin komme, daß mein Leben mit der Herrlichkeit Gottes gekrönt wird: mit Seiner Langmut, Güte, Sanftmut, Frieden und mit dem Heiligen Geist erfüllt.

8 Was mich betrifft, so war mein nervöser Zustand einer der Hauptdinge, die mir mein Leben lang immer wieder zu schaffen machten. Wenn ich so abgespannt bin, dann werde ich sehr bedrückt. Ich empfinde, daß sich niemand um mich kümmert. Ihr wißt, was ich meine. Auch ihr erlebt das. Ich scheine eine Überdosis davon zu haben. Ihr wißt, manchmal wird es so schlimm, daß ich kaum noch kann. Es ist

Spannung, die das bewirkt. Ich komme oft dahin, besonders wenn ich viele Visionen sehe, ergreift es mich. Ich schaue jemand an und denke: "Dies ist eine Vision, - nein, es ist doch keine, - ja, es ist doch eine - oder doch nicht?" Seht ihr? Ihr könnt es nicht ermessen, was damit verbunden ist. Dann beginnt man nachzudenken. Man zieht sich zurück und sagt: "Was habe ich getan? Hier bin ich. Ich bin 50 Jahre alt und habe nichts für den Herrn getan. Ich werde alt." Dann kommt ihr in einen bedrückten Zustand. Die Brüder in meinem Alter wissen, wie man früher solch einen Zustand bezeichnete. Mein Vater sprach darüber, und ich wunderte mich, was er wohl meinte. Jetzt weiß ich genau, was er meinte. Man hat dann solch ein Empfinden, doch das täuscht. Ihr wißt, daß ihr euch da hineinsteigert.

9 Ich habe versucht, mich jetzt ein wenig zu beruhigen, und bereite mich vor für den großen Aufschwung, von dem ich hoffe, daß er bald kommt. Ich muß zu einem Feldzug nach New York und dann nach Shreveport und zurück nach Phoenix, anschließend zum Westen und dann an die Südgrenze der Vereinigten Staaten. Sie treffen jetzt die Vorbereitungen für die Überseeversammlungen, die wir im kommenden Jahr im März oder April haben werden, beginnend in Stockholm oder Oslo und dann um die Welt. wenn es auf der nächsten Reise möglich sein wird.

10 Ich bin jetzt zu Hause, ruhe mich aus, um wieder ein wenig zu mir zu kommen und mich zu erholen. So der Herr will, bin ich am nächsten Sonntag zurück aus Kentucky. Wenn es dem Herrn gefällt und Br. Neville nichts dagegen hat, werde ich den Gottesdienst am nächsten Sonntag halten, so der Herr will. Wenn ER so willig ist wie Br. Neville, werde ich hier sein. Ich hoffe, daß ER es schenkt. Ich weiß, so der Herr will, werde ich bald für eine längere Zeit von euch gehen.

11 Ich werde das, was auf meinem Herzen ist, in kleineren Botschaften bringen, um es euch verständlich zu machen, so daß wir Gemeinschaft miteinander haben können. Ich habe eine Anzahl Botschaften, etwa fünf oder sechs, die mir in den letzten Tagen zuteil wurden. Einige Tage verbrachte ich mit dem Jagen. Ich gehe in den Wald, nehme mir Bleistift und Papier mit. Schon bei Tagesanbruch lehne ich mich irgendwo gegen einen Baum. Wenn ich nicht einschlafen kann, fange ich an zu beten. Dann gibt der Herr mir etwas. Ich mache mir Notizen. Ihr wißt, was ich meine. Wenn ich so für mich allein bin, wird es mir zuteil. Dann komme

ich hierher und schreibe es mir noch einmal ab. Wenn ich predigen soll, gehe ich durch die Notizen, um zu sehen, womit ich beginnen kann. Das ist auch jetzt geschehen.

12 So der Herr will, werde ich jetzt zu euch sprechen. Ich habe versucht, die langen Botschaften zu kürzen, die Stunden gedauert hätten. Der Herr hat mir in Chikago geholfen, daß meine letzte Predigt dort nur ca. 30 Minuten dauerte. Danach kam jemand und sagte: "Ich habe nicht gedacht, daß es dir möglich ist." Dreißig Minuten anstatt zwei bis drei Stunden. Vielleicht kann ich mich heute abend wieder beeilen, um ein wenig Übung darin zu bekommen, euch nicht so lange aufzuhalten.

13 Gott segne euch! Ganz gleich, wohin ich gehen mag, niemals werde ich einen Ort wie dieses Tabernakel finden. Es ist mein Zuhause, ein liebliches Heim. Der Weaver-Familie drücke ich mein Beileid aus und ebenfalls den Angehörigen des geliebten farbigen Bruders, der starb. Ich betete mit ihm, kurz bevor er verschied. Er war ein feiner Mann. Jetzt ist er Zuhause mit Gott. Alles ist vorüber. Jeder muß gehen. Das wissen wir alle. Der Herr lasse ihre Seelen in Frieden ruhen. Wir erwarten, uns ihnen eines Tages anzuschließen in einem Land, wo es keine Krankheit, keine Sorgen, keinen Tod gibt. Bis dahin laßt uns alles, was wir können, für das Evangelium tun.

14 Wir sprachen von Spannungen. Heute morgen betete ich deswegen. Was würdet ihr tun, wenn ihr keine Spannungen hättet? Denkt nur darüber nach! Spannungen sind ein Teil des Lebens. Das hat mich auf eine Art ermutigt, als ich daran dachte. Wenn ihr keine Spannungen hättet, wäret ihr wie eine Stoffpuppe und hättet kein Empfinden. Es wäre nichts, womit ihr euch befassen könntet. Zum Beispiel ein Mann und eine Frau, wenn sie etwas unternehmen möchten und es gemeinsam zu tun versuchen, besonders Christen, und der eine Teil will es nicht... Später stellt ihr fest, daß euch die Spannung wieder enger zusammenbrachte. Wenn jemand euch sagt: "Nun, denke nur an die Frau, die durch viele Spannungen ging, als es mit ihm nicht so gut stand; oder der Mann ging durch Spannungen, als es mit ihr nicht so gut stand." Wenn dann alles vergeben ist, seht, wie ihr dann für einander empfindet! Seht, ihr müßt Spannungen haben.

15 Denkt nur an das Gefühl, und was wäre, wenn ihr kein Gefühl hättet, keine Schmerzen empfinden würdet. Wenn es gar keine Schmerzen

gäbe, dann hättet ihr gar kein Gefühl. Und wenn ihr kein Gefühl hättet, dann wäre einer eurer Sinne nicht wirksam. Seht, es ist alles gerade richtig. Oh Gott, gib uns nur Gnade, allem standzuhalten. Das ist die Sache. Wenn ich nur in dieser Gnade bleibe, dastehe und sage: "Wir wissen, wenn dieses Leben vorüber ist, erwartet uns etwas Großes auf der anderen Seite, nach dem wir Ausschau halten." Denkt daran, daß all diese Dinge, auch die Spannungen, dazu gehören. Manche versuchen, das Evangelium vorzustellen, indem sie sagen: "Wenn ihr gläubig werdet, habt ihr keine Sorgen mehr." Nein, ich fürchte, so ist es nicht. Man sagt: "Ihr seid frei von Spannungen!" O nein! Die Spannungen vermehren sich, wenn ihr gläubig werdet, denn ihr seid vorher in einer Art der fröhlichen Sorglosigkeit dahingegangen. Was immer geschah, ihr gabt nichts darum, was ihr tatet. Doch wenn ihr zu wirklich echten Christen geworden seid, fragt ihr euch jeden Moment: "Gefalle ich dem Herrn? Könnte ich nur von Ihm hören!" Es versetzt euch in Spannung. Ihr seid auf der Hut. Dadurch werdet ihr, was ihr seid. Alles in allem ist selbst die Spannung ein Segen. Es kommt nur darauf an, aus welcher Sicht ihr es betrachtet. Ihr müßt es auch von der andern Seite betrachten. Ganz gleich, wie dünn ihr etwas schneidet, jede Sache hat zwei Seiten. Ihr müßt beide Seiten betrachten.

16 Seht, die Spannungen! Was sind diese Spannungen? Wenn ich ohne Spannungen geboren sein könnte! Wenn ich keine Spannungen hätte, wäre ich nicht, was ich bin, wäre ich vielleicht gar kein Christ. Es waren diese Spannungen, die mich zu Jesus Christus trieben. Für mich war es deshalb ein Segen.

17 Paulus sagte, als er in Spannung war, daß er den Herrn darum gebeten hatte, und zwar dreimal, es von ihm zu nehmen. Der Herr aber sprach: "Laß dir an Meiner Gnade genügen." Darauf sagte er: "Ich will mich meiner Schwachheiten rühmen, denn wenn ich schwach bin, werde ich stark." Solange es gemäß dem Willen Gottes ist, ist alles in Ordnung.

18 Auch ich ersuchte Ihn einmal, als es mir eine solch große Not bereitete, daß ich in Furcht geriet. ER sagte mir vor etwa acht bis zehn Jahren: "Niemals wird es dich wieder in Furcht versetzen." Und es ist niemals wieder geschehen. Ich bin unbesorgt darüber. Ich fühle es, ich weiß, es ist da; ich gehe aber weiter ohne Furcht. Dafür bin ich so dankbar. ER hätte ebensogut sagen können: "Es wird nicht mehr sein", wie ER gesagt hat: "Niemals wieder wird es dich in Furcht versetzen." So

ist es Sein Wille, daß es geschah. Ich nehme es hin und sage: "Dank sei Dir, Herr. In dieser Weise will ich wandeln."

19 Laßt uns für einen Moment die Häupter zum Gebet beugen. Ist ein besonderes Gebetsanliegen da? Ich sehe, daß Taschentücher hier liegen. Hebt eure Hand. Herr, segne jedes von diesen Kindern.

20 Unser himmlischer Vater, wir nahen uns jetzt Deinem großen majestätischen Gnadenthron, denn wir sind eingeladen zu kommen. Wir kommen, weil Jesus Christus gerufen hat. Wir kommen mit all unseren Sorgen und werfen sie auf Ihn, denn ER sorgt für uns. Welch großer Trost ist es zu wissen, daß ER für uns sorgt. Der große Gott des Himmels, der Schöpfer, sorgt für uns, Seine Schöpfung. Herr, darüber sind wir so froh. Welch ein Trost ist es in dieser Zeit, in der wir leben. Es scheint, als könnte uns nichts mehr trösten außer Deinem Worte. Unser einziger Trost ist Deine Verheißung, Du hast uns verheißen, wenn wir unsere Bitten vor Dich bringen: "Wenn ihr etwas in Meinem Namen bittet, so wird es geschehen." Wir gedenken all dieser großen Verheißungen: "Bittet, so wird euch gegeben." "Sprecht zu diesem Berge: 'Versetze dich' und zweifelt nicht, und er wird versetzt." Aufgrund dieser Verheißungen können wir alles empfangen, worum wir bitten.

21 Hände sind erhoben. Sie benötigen etwas, Herr! Du kennst ihre Nöte; gib es ihnen, Vater. Ich bringe mein Gebet mit ihnen vor Dich. Meine Hand ist zusammen mit den ihren erhoben. Auf diesem Pult liegen Taschentücher von Menschen mit einem kühnen Glauben, Herr. Es scheint etwas zu sein, mit dem Du mich gesegnet und befähigt hast, für die Kranken zu beten. Wo immer ich hingehen mag, ist etwas Besonderes beim Gebet für die Kranken.

22 Oh Gott, helfe jetzt! Ich bete mit Aufrichtigkeit, daß Du die Gebetsanliegen der Menschen, und auch die, deren Taschentücher hier sind, gewähren mögest. Laß Deine Gnade auf ihnen sein.

23 Herr, wir wissen, daß Schw. Hicks eine Frau, die Krebs hat, per Flug hierhergebracht hat zum Gebet. Sie war besorgt darum, ob sie einverstanden wäre, hierherzukommen. Ich bete, oh Gott, daß Du das Leben dieser Person erhältst. Gewähre es!

24 Mein kleiner Neffe, Michael, liegt darnieder im hohen Fieber und hat erbrochen. Er ist gerade zur Tür hinausgegangen. Herr, ich glaube, daß wir das Gebet des Glaubens gesprochen haben und Du es beendet hast.

Ich bin Dir dankbar. Ich fühlte, das Fieber verließ den Jungen, ehe ich den Raum verließ.

25 Herr, ich danke Dir für all diese Dinge. Jetzt ist es mir zugefallen, über Dein Wort zu sprechen. Gib uns Dein Wort, Herr! Dein Wort ist die Wahrheit. Segne unsere Seelen und schenke uns die Gnade, die wir benötigen, aus den Verheißungen Gottes, die im Worte sind, das zu empfangen, wodurch wir durch den Rest dieser Woche erhalten werden. Gewähre es! Segne unseren Pastor, diese tapfere Seele, seine Frau, seine Kinder, die Diakone, den Vorstand, und alle, die in diesem Gebäude aus- und eingehen. Schenke es, Vater, in dem Namen Jesu Christi erbitten wir diese Segnungen. Amen.

26 Ich möchte zwei Stellen aus der Schrift des Herrn lesen. Die erste ist aus dem 86. Psalm. Dann möchte ich aus Matth. 16, 1-3 lesen. Ich möchte nur einen Teil dieses Psalmes bis zum 11. Vers lesen, welches ein wenig über die Hälfte ist.

27 Ich möchte über den Text sprechen: Die Vereinigung, ein Zeichen der Zeit. Das hört sich ein wenig kompliziert an. Vereinigung! Seht ihr? Die Zeit der Vereinigung - darin befinden wir uns jetzt. Es ist das Zeichen der Vereinigungszeit.

28 In dem Gebet Davids im 86. Psalm heißt es:

Neige, o Herr, Dein Ohr, erhöre mich, denn elend bin ich und arm! Bewahre meine Seele, denn ich bin fromm; hilf Du, mein Gott, Deinem Knecht, der auf Dich vertraut! Sei mir gnädig, o Allherr, denn zu Dir rufe ich allezeit. Erfreue das Herz Deines Knechtes, denn zu Dir, o Allherr, erheb' ich meine Seele. Denn Du, o Allherr, bist gütig und bereit zum Verzeihen, bist reich an Gnade für alle, die Dich anrufen. Vernimm, o Herr, mein Gebet und merke auf mein lautes Flehen! Bin ich in Not, so ruf ich zu Dir, denn Du erhörst mich.

29 Ist das nicht herrlich? Du erhörst mich!

Keiner kommt Dir gleich unter den Göttern, o Allherr, und nichts ist Deinen Werken vergleichbar. Alle Völker, die Du geschaffen, werden kommen und vor Dir anbeten, o Allherr, und Deinen Namen ehren!

30 Gebt acht!

Lehre mich, Herr, Deinen Weg, daß ich ihn wandle in Deiner Wahrheit; richte mein Herz auf das Eine, daß es Deinen Namen fürchte!

31 Ich spreche jetzt über die Zeit der Vereinigung und die Zeichen der Zeit. Nun zu Matth. 16:

Da traten die Pharisäer und Sadduzäer zu Ihm heran, um Ihn auf die Probe zu stellen, und sprachen den Wunsch gegen Ihn aus, ER möchte sie ein Wunderzeichen vom Himmel her sehen lassen. ER aber antwortete ihnen: "Am Abend sagt ihr: 'Es gibt schönes Wetter, denn der Himmel ist rot' und frühmorgens: 'Heute gibt es Regenwetter, denn der Himmel ist rot und trübe.' Das Aussehen des Himmels versteht ihr zu beurteilen, die Wahrzeichen der Zeit aber nicht."

32 Möge der Herr Seinen Segen auf dem Lesen Seines Wortes ruhen lassen.

Wir behandeln jetzt die Zeit der Vereinigung und das Zeichen der Vereinigungszeit. In dem Schrifttext, den wir vorgelesen haben, tadelte Jesus die geistlichen Führer, weil sie nicht imstande waren, die Zeit und die Zeichen der Zeit zu unterscheiden. Es war immer etwas Großes unter den Menschen, wenn sie imstande waren, das Zeichen der Zeit, in der sie lebten, zu unterscheiden, denn Gott hat es so klar niederschreiben lassen, daß niemand eine Entschuldigung hat.

33 Nun, gewöhnlich bringe ich Beispiele von anderen Predigern und Knechten Gottes aus Bibelzeiten, wie zum Beispiel das Zeichen der Zeit Noahs, das Zeichen der Zeit Daniels und verschiedene Zeichen; aber das möchte ich heute übergehen, um Zeit zu sparen. Doch immer hat Gott in der Weise ein natürliches Zeichen der Zeit gegeben, damit jeder die Zeit erkennen konnte. Die Pharisäer hätten ihre Zeit erkennen müssen. Sie hätten wissen müssen, in welcher Zeit sie lebten. An anderer Stelle sagte ER: "Wenn ihr Mich erkannt hättet, so würdet ihr auch Meine Zeit erkennen." Es ist etwas Großes, daß wir verstehen. Was wären wir ohne Verständnis.

34 Die Propheten wiesen immer wieder darauf hin. Durch Visionen empfangen sie das rechte Verständnis vom Herrn. Das Wort des Herrn kam zu den Propheten von alters her. Seht, sie hatten das Verständnis durch das Wort des Herrn, durch die Propheten. Die Propheten gaben dann ein Zeichen. Ein Mann mußte sich soundsolange auf eine Seite legen, dann wandte er sich und legte sich auf die andere Seite. Einer zerriß seine Kleidung. Oh, es sind viele Dinge, die sie taten, um dadurch ein Zeichen der Zeit, in der sie lebten, zu geben. Jetzt wissen wir, daß der Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, Sein ganzes Werk so

geplant hat, daß ER Seine Zeit durch Zeichen beschrieben hat. Derselbe Gott lebt heute noch. Etwas muß mit uns geschehen, wenn wir die Zeit erkennen, in der wir leben. Es ist etwas, daß andere irgendwie übersehen. Gott würde solche Dinge nicht geschehen lassen, ohne uns ein bestimmtes Zeichen zu geben, das wir es verstehen können.

35 Heute ist es genauso. Die geistlichen Führer meinen, wir lesen nicht richtig. Es ist, wie es damals war. Sie dachten nicht, daß die Zeit gekommen war. Sie meinten, im Frieden zu leben, und hielten gar nicht Ausschau nach dem Messias. Jesus sagte, daß Sein Kommen so wäre, wie ein Dieb in der Nacht. Die Menschen würden Sein Kommen nicht bemerken. Doch es werden Jungfrauen sein, die Ihm entgegengehen. Die Hälfte von ihnen hatte Öl in ihren Lampen und war bereit. Sie gaben acht auf das Zeichen. Sie sind es, zu denen ich heute spreche, zu denjenigen, die Ausschau halten nach dem Zeichen, nach dem Zeichen Seines Kommens.

36 Diese Zeichen hat der Herr nur den Gläubigen gegeben. Die Ungläubigen sehen es nie. Sie gehen darüber hinweg und sehen es nicht. Es könnte sein, daß ein Engel Gottes heute abend auf dieser Plattform steht, so gewiß wie ich hier vor euch stehe. Ihr könntet herschauen und würdet ihn nicht sehen. Oder ihr könntet es sehen, ohne daß ich es sehe. Ihr wißt, das ist schriftgemäß. Das ist genau die Wahrheit. Ihr wißt, Paulus fiel zu Boden, vom Licht getroffen, doch keiner der andern konnte das Licht sehen.

37 Das Licht war da, als Johannes vor der Volksmenge stand und Tausende zum Ufer kamen, auch die geistlichen Führer und große Männer. Johannes selbst legte Zeugnis ab, daß er den Geist Gottes auf Ihn gleich einer Taube herabkommen sah und eine Stimme sprach: "Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe." Niemand außer Johannes sah es. Es war nur für ihn gedacht.

38 Habt ihr beachtet, wie es geschah, das Zeichen für die Weisen? Sie hielten Ausschau, sie waren Hebräer. Es waren nicht indische Astrologen, es waren Hebräer, die in jenem Lande Astrologie studierten, um ihr Studium zu beenden. Als sie gen Jerusalem schauten, erblickten sie drei Sterne in der Laufbahn ihrer Geburt, die von Sem, Ham und Japhet stammten. Als diese Sterne zusammentrafen, war es für sie das Zeichen, daß der Messias auf Erden war.

39 Kein Wunder, daß sie kamen und fragten: "Wo ist ER, der neugeborene König der Juden? Wir haben Seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, Ihn anzubeten. Wo ist ER?" Sie wußten, der neugeborene Messias mußte irgendwo sein, denn Gott hatte ihnen das Zeichen der Zeit gegeben. Gott und Mensch sollten wieder vereinigt werden. Welch eine Vereinigung! - als Gott sich selbst mit den Menschen vereinigte. Die größte Vereinigung, die je stattfand, war, als Gott und Mensch vereinigt wurden. Der große Gott verließ Seine Wohnstätte, breitete Sein Zelt aus unter der Menschheit, wurde ihnen gleich, um sie mit sich zu vereinigen. Dadurch wurde der Friede zwischen Gott und den Menschen für immer hergestellt. Dafür sind wir so dankbar.

40 Zeichen wurden nicht vergeblich gesandt. Denkt nur, für jeden Mann, jeden Astrologen, für die Menschen jener Tage, waren die Sterne die Uhr. Der Wächter befand sich auf dem Wachturm. Er stieg dort hinauf, um zu wachen. Und wenn er sah, daß die Sterne eine gewisse Konstellation einnahmen, während sie vorbeizogen, wußte er, welche Zeit es war. Ihr kennt die Schriftstelle, in der es heißt: "Wächter, wie spät ist's in der Nacht?" Der Wächter kam und sagte, welche Stunde es war. Sie stellten die Zeit durch die Sterne fest.

41 Ist es nicht befremdend, daß diese drei Sterne für diese drei Männer zusammenkamen und niemand anders hat sie gesehen? Genau in Übereinstimmung! Ihr könnt so in Übereinstimmung mit der Schrift sein.

42 Als diese Sterne sich vereinigten, in der Konstellation zusammenkamen, wurden auch die drei Männer zur gleichen Zeit vereinigt. Ihr könnt mit Gott so in Seinem Wort vereinigt sein, bis diese Dinge Realität werden. Ihr könnt sie sehen und erkennt, daß sie wahr sind.

43 Das Zeichen der Zeit! Ihr mögt es übersehen und sagen: "Ach, das ist Unsinn!" Euch ist es Unsinn, denn ihr seid mit der Welt vereinigt. Das ist es! Das stimmt genau, Bruder Pat. Ihr seht, daß die Zeichen sich mit den Gläubigen vereinigen. Und sie spreche ich jetzt an, die Gläubigen, denn die Ungläubigen sehen es nie. Welch eine Zurechtweisung würde ER vielen unserer geistlichen Führer heute geben, wenn ER auf Erden wäre. Sie können das Zeichen nicht lesen, die Zeichen, die wir täglich hier an dieser Stätte lesen und sehen können. Andere lesen es und sehen die Handschrift an der Wand. Doch viele ignorieren es und sehen

es überhaupt nicht. Ihnen bedeutet es nichts. Sie geben nicht acht darauf.

44 Gebt acht! Darin hat ER der Nation Zeichen angedeutet. Sie fragten Ihn danach, denn sie forderten ein Zeichen von Ihm. ER gab ihnen Zeichen, die sich erfüllten. Sie wollten wissen, wann das Ende der Welt sein würde und welches das Zeichen des Endes wäre. ER wies sie auf viele Schriftstellen hin. Als Nation hatten sie ihre Zeichen, darüber hinaus Zeichen am Himmel und Zeichen auf Erden. ER gab ihnen Zeichen, Zeichen, und immer wieder ein Zeichen. An einer Stelle sagte ER ihnen von einem Zeichen, die Nation betreffend: "Wenn ihr sehen werdet, daß Jerusalem belagert wird, dann wißt ihr, daß die Zeit der Not nahegekommen ist, wenn Jerusalem von Heeren umgeben sein wird."

45 Ehe das geschehen konnte, mußte die Welt sich vereinigen. Titus, der große römische General, mußte seine Armeen vereinigen und dort hinkommen, nachdem die Juden die gottgegebenen Zeichen der Zeit verworfen hatten. Zu der Zeit vereinigte Titus seine Armeen, kam und nahm die Stadt ein. Zuerst fand die Vereinigung des sogenannten Volkes Gottes gegen das Wort Gottes statt, ehe die Nation sich gegen das Volk Gottes vereinigen konnte. Einheit, Vereinigung! Ich glaube, wir leben in einer großen Zeit der Vereinigung.

46 Ich schreibe mir das Aufleuchten des roten Lichtes, das wie ein Signal hervorstrahlt, überall auf (das Benehmen der Frauen und der Männer und was sie tun; die Kirchen und was sie tun), und zeige dieser kleinen Gruppe, daß ich von ganzem Herzen glaube, daß wir in Übereinstimmung mit dem Worte Gottes in der größten prophetischen Stunde angekommen sind, direkt vor dem Kommen des Herrn Jesus Christus. Eine Vereinigung untereinander und ein Bereitmachen.

47 Seht, Titus vereinigte die Nationen zu einer Armee. Israel vereinigte und verband sich darin, daß sie nicht an Jesus als ihren Messias glaubten. Sie lehnten Ihn ab und verwarfen und kreuzigten Ihn. Sie harten sich vereinigt, um ihr Heil, das ihnen gesandt wurde, zu verwerfen. Haltet das fest: eine Vereinigung untereinander, um die Botschaft der Stunde abzulehnen. Das mußten sie tun. Als sie das taten, brach das Zeichen über die Nation herein.

48 Die Nationen begannen, sich zu vereinigen. Titus brachte die große Armee von Römern und Griechen und belagerte Jerusalem, schloß die Menschen darin ein, so daß sie vor Hunger starben. Sie aßen die Rinde

von den Bäumen, so berichtet es der große Historiker Josephus. Sie aßen das Gras und kochten und aßen ihre eigenen Kinder. Seht, der Verstand war ihnen genommen, als Titus sich auf den Bergen befand, die Jerusalem umgaben. Die Menschen in der Stadt jedoch dachten, sie würden den Willen Gottes tun. Sie sahen die Armeen hereinmarschieren, nachdem sie sich geweigert hatten, auf den großen Meister, den Herrn Jesus, zu hören, der sie davor warnte.

49 Nicht ein Gläubiger befand sich in der Stadt, denn sie sahen das Zeichen und begaben sich hinaus, denn so stand geschrieben: "Wer dann auf dem Dache ist, steige nicht herunter, und wer auf dem Felde ist, gehe nicht zurück, um seinen Mantel zu holen, und fliehe in das Gebirge Judäa. Betet nur, daß eure Flucht nicht in den Winter oder auf den Sabbat falle." Im Winter wären die Berge voller Schnee und am Sabbat wären die Tore geschlossen gewesen, und sie wären in der Verfassung darin umgekommen. So der Herr will, möchte ich diese Dinge bald herausstellen, damit wir sehen, wie Gott diese Dinge tut.

50 Sie beteten so, wie ER es ihnen gesagt hatte, und nicht einer von ihnen wurde darin ergriffen. Sie gingen hinaus, denn sie sahen auf das Zeichen. Sie waren fort; damit war es erledigt.

51 Oh, wie sollten die Gemeinden in der heutigen Zeit das Zeichen der Zeit, in der wir leben, sehen. Fliehet, so schnell ihr könnt, nach Golgatha, um Leben zu empfangen; nicht zu einer Gemeinde, sondern zu Jesus Christus. Vereinigt euch selbst mit Ihm, und nicht mit einer Organisation oder einer kirchlichen Satzung. Vereinigt euch mit Christus. Seid sicher, daß ER es ist. Ihr könnt nicht irgendetwas annehmen, ihr müßt sicher sein, daß ER es ist. Welch eine Zeit der Vereinigung!

52 Wir haben festgestellt, daß sie den Messias ablehnten und sich selbst vereinigten und bekanntgaben, daß jeder, der Jesus Christus als Prophet aufnimmt, aus der Gemeinde hinausgetan würde. Ihr erinnert euch an den Blindgeborenen, der an der Tempeltür saß. Die Jünger fragten: "Wer hat gesündigt, er oder seine Eltern?" Jesus antwortete: "In diesem Fall hat keiner gesündigt. Das ist geschehen, damit die Werke Gottes offenbar werden."

53 Ihr erinnert euch daran, daß der Vater und die Mutter es nicht zu sagen wagten. Sie antworteten: "Wir wissen, dieses ist unser Sohn. Wir wissen aber nicht, wie er geheilt wurde." Denn die Juden hatten

bekanntgegeben, wenn irgend jemand Ihn als Propheten bekennt, wird er ausgeschlossen.

54 Doch seht, das Werk Gottes bestand darin, daß dieser junge Mann dieser Gruppe nicht angehörte. Er antwortete: "Darin liegt eben das Verwunderliche, daß ihr nicht wißt, woher ER stammt, und mir hat Er doch die Augen aufgetan." Er konnte es sagen. Seht, das waren die Werke Gottes. Er wurde geheilt. Er konnte es ihnen sagen, weil er in keiner Weise gebunden war. Er war es Ja, an dem das Werk geschah. Er konnte zum ersten Mal in seinem Leben sehen.

55 Die Juden vereinigten sich gegen Jesus, gegen Ihn als Messias und gegen Seine Botschaft. Das gleiche sehen wir jetzt. Der Kommunismus vereinigt sich, die Kirche zu zerstören. Das ist erst möglich, nachdem die Kirche im Weltkirchenrat vereinigt ist, um die Botschaft - das Wort - zu leugnen und zu zerstören. Sie haben das Wort abgelehnt. Die Kirchen taten es. Sie können es nicht annehmen, weil es gegen die Satzungen ihrer Denominationen gerichtet ist. Ganz gleich, wieviele Feuersäulen in unserer Mitte über den Menschen sein würden oder wieviele Dinge, die vorausgesagt wurden, und all die großen Zeichen, die ER für diese letzten Tage verheißen hat, geschehen, sie können es nicht tun. Deshalb vereinigen sie sich jetzt, und euer Pastor und viele, die darüber nachlesen, können es euch sagen, was die ökumenische Bewegung in der Welt vorhat. Ein lutherischer Pfarrer steht ihnen vor.

56 Wenn eine Katastrophe kommt und etwas in der Nachbarschaft geschieht, wenn wir dann nicht mit der ökumenischen Bewegung verbunden sind, könnte unsere Gemeinde nicht mehr als Gemeinde gelten, und das Gebäude könnte von ihnen als Lagerraum benutzt werden. Oder wenn einer der Brüder jemanden, der verletzt ist, im Sterben sieht und versuchen würde, dem Betreffenden ein geistlicher Segen zu sein, könnten wir dafür erschossen werden, man könnte uns für irgendeinen geistlichen Dienst zehn Jahre Gefängnis geben, weil wir nicht Mitglied dieser ökumenischen Bewegung sind. Seht ihr nicht das Malzeichen des Tieres?

57 Wir sehen, die Zeit der Vereinigung kommt. Die Kirche hat sich gegen die Botschaft vereinigt. Wenn das geschieht, vereinigen sich die Nationen im Kommunismus, um die Kirche zu zerstören, so wie es am Anfang war. Es wiederholt sich jetzt wieder.

58 Israel mußte zuerst die Botschaft ablehnen, und nachdem sie das taten, vereinigte sich das Militär, das nationale Leben, die anderen Nationen kamen herein und zerstörten die Gemeinde. In dieser Zeit haben sie die Botschaft des Herrn Jesus verworfen und abgelehnt. Jetzt ist die Zeit, in welcher der Kommunismus die Welt gegen die Kirche vereinigt. Seht, es muß so sein. Es ist schwer, das auszusprechen.

59 Es fiel den Juden schwer, das zu glauben. Sie sagten: "Kommt Brüder, wir sehen doch, daß unser Gott mit uns ist. Wir gehen in den Tempel und beten. Der heilige Vater Soundso wird uns im Gebet leiten. Danach schließen wir die Pforte." Titus bezog seine Position, blieb dort fast ein Jahr, hielt Wache, bis sie alle vor Hunger starben. Nicht einer von ihnen konnte aus der Stadt entfliehen. Sie starben. Als er eindrang und die Mauer niederriß, strömte das Blut wie ein Strom hervor, als er alles niedermetzeln ließ, was sich darin befand.

60 Der Engel des Herrn weissagte davon im Alten Testament und sagte, daß es geschehen wird. Die Prediger, die geistliche Führer sein sollten und den Menschen sagen, was kommt, haben Jesus noch nicht einmal erkannt, als ER unter ihnen war. Sie haben versucht, eine Art Trickvorführer aus Ihm zu machen und sprachen: "Laß uns ein Zeichen sehen." ER antwortete: "So viele Dinge sind geschehen, und ihr könnt sie nicht sehen?" Sie lehnten Ihn und die Botschaft für ihre Zeit ab. Sie sahen das Zeichen ihrer Zeit nicht, obwohl das Zeichen der biblischen Prophetie vor ihnen geschah.

61 Sie sprachen zueinander: "Laßt uns hineingehen." Sie waren heilige Männer, Männer, auf deren Leben man nicht mit dem Finger zeigen konnte. Das war nicht möglich. Sie hätten nicht Priester sein können. Ein Priester wäre für eine Kleinigkeit zu Tode gesteinigt worden. Er mußte ein reines und heiliges Leben führen. Er konnte nichts tun, wofür er gesteinigt werden könnte. Sie waren große und heilige Männer in den Augen der Menschen, und doch gingen sie hinein und sagten: "Wir haben Gott. Gott ist mit uns durch all die Zeitalter gewesen. Wir gehen in Seinen heiligen Tempel. Das ist der Tempel Gottes." Aber seht, ER war aus Seinem heiligen Tempel verworfen worden. "Wir gehen hinauf in das Haus des Herrn. All ihr Hebräer wißt es ja, daß wir das auserwählte Geschlecht sind, und Gott ist unser Gott, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. ER ist mit uns. ER wird uns von den unbeschnittenen Philistern

dort, den Römern und Griechen, befreien. Laßt uns in das Haus des Herrn gehen."

62 Es hörte sich gut an, doch was hatten sie getan? Der den Auftrag zum Hausbauen gegeben hatte, war dort in der Gestalt des demütigen Mannes aus Galiläa. Ihn lehnten sie ab, obwohl Gott Ihn als Seinen Boten jener Stunde bestätigt hatte. All das Beten, all die Aufrichtigkeit und ihre Opfer bedeuteten Gott nichts. Sie hatten das ihre getan. Gott ließ zu, daß die große Armee sich vereinigte, sie zu zerstören.

63 Heute sehen wir die Kirchen durch die Denominationen usw. das Wort Gottes ablehnen. Sie möchten nicht, daß ihr ihnen von diesen Dingen erzählt, obwohl die Wissenschaft es durch Aufnahmen beweisen kann, und trotzdem wollen sie nichts damit zu tun haben. So formiert sich der Kommunismus, es zu zerstören, wie Titus es damals tat. Die Bibel sagt es, sie werden es tun.

64 Seht ihr nun, worin wir leben? In der Vereinigungszeit. Wir sehen, daß diese Dinge vereinigt werden, oder haben wir das nicht erkannt? Ihr könnt es in der Schrift sehen, wo ER es verheißen hat, was ER tun würde. Jetzt wird es geschehen. Wir sehen das, was ER in der Gemeinde zu tun verheißen hat. Es geschieht. Wir sehen die Nationen in ihrer Vereinigung. Wir sehen, wie sich die Systeme vereinigen. Wir sehen die Kirchen in ihrer Vereinigung. Es ist Vereinigungszeit. Es ist die Stunde der Vereinigung. Das ist der Geist des Zeitalters. Wir müssen uns vereinigen.

65 Alles, wovon die Rede ist, muß organisiert sein, dann erkennt es die Regierung an ihr wißt, als Bürger der Vereinigten Staaten, würde ich es nicht wagen, meinen Namen in einen Scheck über fünf Dollar, den ihr mir gebt, einzusetzen. Ich könnte es nicht. Seht, es ist Vereinigungszeit. Es muß alles durch eine Art von Vereinigung gehen, und diese Vereinigung ist die Sache, die das Malzeichen des Tieres mit sich bringt. Es ist Vereinigungszeit. Alles arbeitet darauf hin. Ihr könnt es mit bloßem Auge sehen, wenn ihr nur hinschaut. Es ist Vereinigungszeit, worin alles vereinigt wird.

66 Die Juden vereinigten sich gegen Jesus als ihren Messias. Wir sehen, was deshalb geschah. Das gleiche sehen wir jetzt. Der Kommunismus vereinigt sich, die Kirche zu zerstören, nachdem die Kirchen sich im Weltkirchenrat vereinigt haben, mit dem Bestreben, die Botschaft, das Wort Gottes, zu zerstören. Sie versuchen, sich derselben

zu entledigen. Das einzige, was ihnen übrigbleibt, ist, in einem Konzil zusammenzukommen, denn bisher waren sie getrennt, - kleine Gruppen hier und da, die Methodisten, Baptisten, Lutheraner, Presbyterianer, Kirche Christi usw. Sie selbst können nichts tun, denn eine ist gegen die andere. Ihre Lehren sind so unterschiedlich und voneinander entfernt wie der Osten vom Westen. Sie kommen nicht durch. Doch wenn sie zusammenkommen unter einem großen Haupt, dann haben sie es geschafft. Dann haben sie es erreicht.

67 Deshalb ist die Römisch-Katholische Kirche in einer solchen Einheit. Die Griechische und andere katholische Kirchen haben eine solche Einheit wie sie nicht. Jetzt vereinigen sie sich, und deshalb stehen sie zusammen. Ganz gleich, was geschieht, der Papst ist das Haupt über alles. Ungeachtet dessen, was jemand anders sagt, er wird als unfehlbar, als Stellvertreter Gottes, bezeichnet, als Gott am nächsten. Er hat Verfügungsgewalt über die Hölle, den Himmel und das Fegefeuer. Nichts kann getan werden in dieser Sache. Was immer er sagt, das muß geschehen.

68 Die Protestanten machen sich ein Haupt. Die Bibel sagt, daß dem Tier ein Bildnis gemacht wurde. Was ist ein Bildnis? Es ist etwas, das nach einem Vorbild gemacht wurde. Das ist es. Dieselbe Sache. Was ist es? Durch die Vereinigung untereinander - es ist der Geist dieses Zeitalters.

69 Sie vereinigen sich jetzt untereinander, bemüht, die Botschaft zu zerstören. Wie geschah die Zerstörung? Wie könnten sie das Wort Gottes zerstören? Sie setzen es außer Kraft, nehmen Überlieferungen, wie es damals am Anfang geschah, und setzen das Wort Gottes außer Kraft.

70 Seht, was diese Frau, die Gott leugnet, zu tun versucht! Ich kann mich im Moment nicht an ihren Namen erinnern. Ich dachte an die Miss Nation. Ich wünschte, wir hätten noch eine, die so auftreten würde. Sie war es, die in die Bars ging, den Whisky herauswarf und die Schilder abriß usw. Warum tritt heute nicht eine solche Frau auf und reißt einige der Bilder dieser nackten Frauen ihres eigenen Geschlechts ab. Seht, das gibt es nicht mehr.

71 Nun, diese ungläubige Frau meint, daß es gegen die Verfassung ist, wenn die Bibel in den öffentlichen Schulen gelesen wird.

72 Habt ihr beachtet, was sie jetzt zu sagen versuchen? Die großen Gelehrten der Schrift sagen: "Viele der Weissagungen, die in der Bibel enthalten sind, waren absolut verkehrt und haben sich nie erfüllt." Ihr habt darüber gehört und gelesen. Sie versuchten, alles mögliche zu sagen, in dem Bestreben, die Auswirkung des Wortes zu zerstören. Wenn sie es nur zerstören können und mit einer Satzung oder etwas Menschlichem ersetzen, das in ihren Augen besser erscheint als das Wort, dann tun sie es durch ihre eigene Überlieferung. So versuchen sie, das Wort Gottes zu zerstören mit ihrer Politik in den Denominationen.

73 Jede Kirche hat ihre eigene Politik. Die Kirche Christi, die Christliche Gemeinde, die Baptisten, die Methodisten, die Presbyterianer, sie alle haben ihre verschiedene Politik. Jetzt entfernen sie sich davon, weil sie dadurch voneinander getrennt sind. Vorher konnte dies nicht geschehen, doch jetzt müssen sie es tun. Seht, dies ist Vereinigungszeit. Sie alle tun sich zusammen, und seht, was dabei herauskommt! Es ist, als würde man ein Brot aus Pferdefleisch backen oder den Abfall dazu verwenden. Was immer sie gemeinsam haben, das tun sie zusammen, um zu sehen, was dabei herauskommt. Ich möchte nichts davon. Sie tun es auf ihre Art. Sie nehmen sogar Menschen auf, die glauben, daß Jesus nur ein Mythos war. Die anderen glauben, daß ER ein Prophet war. Die einen sagen: "Die Tage der Wunder sind vorbei." Die anderen meinen, etwas Derartiges mag es geben.

74 All dieses tun sie zusammen. Doch die Bibel sagt: "Wie können zwei miteinander gehen, es sei denn, sie stimmen überein?" Das ist die Art der Einheit, die sie haben, und setzen jemand Großes, den sie "Heiligen Vater" nennen, über alles. Und so habt ihr das Bildnis des Tieres, genauso wie die Bibel es sagt. Jetzt ist ein lutherischer Pfarrer der Vorsitzende. Nun, wir sehen, es ist Vereinigungszeit. Oberall dasselbe, der Kommunismus und alle vereinigen sich, in der Welt, in der Kirche, überall Vereinigung untereinander.

75 Beachtet die Natur. Wenn ihr nur auf die Natur achtet: sie tut das gleiche. Die Natur ist Gottes Zeichenkalender. Habt ihr das gewußt? Jesus sagte ihnen, auf die Natur achtzugeben. Das Meer würde brausen und verschiedene Dinge geschehen, Erdbeben hier und da stattfinden, Nation gegen Nation, Zeichen am Himmel, Zeichen auf Erden, überall würden Zeichen der Zeit sein.

76 Gebt acht auf die Wolken. Ehe ein Regensturm aus den Wolken kommen kann - ihr wißt, wie das geschieht. Zunächst müssen mehrere kleine Wolken zusammenkommen und eine große Wolke formen. Jede von ihnen wird zunächst von einem kleinen Wind geweht, und sie kommen zusammen. Dann entsteht ein Orkan. Sie vereinigen sich, ehe der Sturm losbrechen kann. Das müssen sie.

77 Gebt acht, wie die wilden Enten und Gänse sich vereinigen, ehe sie das Land verlassen! Sie kommen zusammen. Ihr könnt beobachten, wie sie von einem Teich zum anderen fliegen, von hier nach dort, bis sie alle zusammengekommen sind. Sie vereinigen sich und bereiten sich auf den Abflug vor. Das ist die Natur, die Gott geschaffen hat. Die Natur handelt nach dem Plan Gottes. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz Gottes. Die Natur verhält sich gemäß Seinem Gesetz.

78 Es ist wie eine Beerdigungsrede; der Saft geht hinunter zu den Wurzeln der Bäume und bleibt dort bis zur Auferstehung im Frühjahr. Es ist ein Gesetz Gottes. Es gibt keine Intelligenz, die dem Saft gebieten könnte, hinunterzugehen; ihr könntet ihn nicht abzapfen, nicht ausmelken. Es gibt keine Möglichkeit, es besser zu machen als Gott es tut, Gott hat den vollkommenen Weg. Wenn die Blätter abfallen, sendet ER den Saft in das Grab und verbirgt ihn. Hiob sagte: "Verberge mich in der Gruft, bis Dein Zorn vorüber ist." Er geht hinunter, ehe der Frost kommt, weil es ein Naturgesetz ist. Seht euch die Blätter an, wenn sie herunterfallen. Es ist ein Naturgesetz.

79 Die Enten kommen zusammen, jede einzelne, und versammeln sich um einen Führer. Irgendwie wissen sie es. Ich weiß nicht, wie sie es tun, doch sie wissen, wer unter ihnen der Führer ist. Sie alle sammeln sich um ihn herum und erheben sich dann in die Luft. Obwohl er noch nie den großen Teich verlassen hatte, wird er zu der bestimmten Zeit geradewegs nach Louisiana oder Texas fliegen, wo die Reisfelder sind. Seht, ehe sie ihren Flug beginnen und die Stätte ihrer Geburt verlassen, versammeln sie sich. Amen! Da habt ihr es! Sie versammeln sich um ihren Führer.

80 Die Schwierigkeit ist mit dem Menschen. Er kennt seinen Führer nicht. Sie versammelten sich in einer Denomination, sie scharen sich um einen Bischof oder einen Menschen, aber sie scharen sich nicht um den Leiter, den Heiligen Geist und das Wort. Seht, sie sagen: "O, ich fürchte mich, denn ich könnte fanatisch werden. Ich fürchte mich, denn

es könnte verkehrt sein." Da habt ihr es! Was wäre, wenn die kleine Ente sagen würde: "Ich kann die Art nicht leiden, wie er seine Schwingen bewegt. Ich glaube nicht, daß ich ihm folgen werde." Sie würde totfrieren. Wenn sie nicht den Flug antritt, wird sie dort festgehalten werden.

81 Sie kommen zusammen. Es geschieht durch die Natur. Die Gänse kommen zusammen, scharen sich um ihren Leiter. Sie tun das gleiche.

82 Habt ihr je die Bienen schwärmen gesehen? Bienen vereinigen sich, ehe sie schwärmen, und zwar um ihre Königin. Das stimmt. Wohin sie fliegt, dahin fliegen auch sie. Was tun sie? Sie vereinigen sich, ehe sie schwärmen. Genauso ist es in der ganzen Schöpfung.

83 Die Fische vereinigen sich im Frühjahr. Man kann sie im Ozean finden, die großen Lachse. Doch ehe sie stromaufwärts schwimmen, kommen sie zu Zehntausenden aus dem Meer heraus, aus dem Salzwasser, denn eigentlich sind sie Süßwasserfische. Sie kommen heraus in das frische Wasser, um dort zu laichen. Sie gehen dorthin und laichen alle vier Jahre und sterben danach. Sie wissen, daß sie dort hingehen um zu sterben. Ihr könntet sie durch nichts aufhalten. Sie springen über Barrieren, obwohl sie wissen, daß sie in ihren Tod gehen. Doch das Gesetz der Natur bewirkt, daß sie hingehen um zu laichen und danach zu sterben. Die Jungen kommen hervor, werden wieder durch etwas vereinigt und gehen in den Ozean hinein. Es ist Vereinigung. Es ist ein Gesetz. Ihr könnt das Gesetz Gottes nicht übertreffen.

84 Nationen zerbrechen, denn die Zeit ist da, in der sie dieses tun müssen. Wir befinden uns im Prozess nationaler Unruhen. Völker brechen ihre Beziehungen zueinander ab. Jahr für Jahr stellen wir fest, daß diese oder jene Nation vom Kommunismus verschlungen wird. Auch unsere Nation ist durchsetzt vom Kommunismus, und er wird überhand nehmen. Seht, es wird geschehen und kann durch nichts aufgehalten werden aus demselben Grunde, warum auch Titus nicht aufgehalten werden konnte. Das Volk hat Gott und Sein Wort abgelehnt. Jawohl. So werden sie es tun, und wir sehen es im Gange.

85 Gewöhnlich brauche ich zwei Stunden, dreißig Minuten habe ich bereits gesprochen; um alles hineinzubekommen, muß ich mich beeilen. Ihr könnt es Zuhause weiter studieren.

86 Gebt acht! Sie vereinigen sich jetzt. Ihr fragt: "Br. Branham, ist das wahr?" Sie werden zu dem Kampf von Harmagedon kommen. Genau

das werden sie tun. Dafür vereinigen sie sich jetzt. Deshalb haben wir die UNO und alles, was da ist. Die westliche Welt vereinigt sich gegen die östliche, gegen den Kommunismus usw. Alles wird vereinigt. Die Kirchen vereinigen sich. Es sieht aus, als wird alles vereinigt. Sie vereinigen sich miteinander. Das sehen wir.

87 Wir sehen die Vereinigung der Nationen, diese Zeichen; wir sehen nationale Zeichen in der Welt, Erdbeben in verschiedenen Orten, verschiedene Dinge werden vereinigt; die Welt kommt zusammen, die Menschen kommen zusammen, die Kirchen kommen zusammen. Während diese Vereinigungen vor sich gehen, geht eine andere Vereinigung vor sich. Amen. Darauf möchte ich euch jetzt hinweisen.

88 Der Herr vereinigt Seine Braut. Sie kommt zusammen von Ost und West, von Süd und Nord. Es ist eine Vereinigungszeit, die jetzt vor sich geht. Wofür wird sie vereinigt? Für die Entrückung. Amen! Gott bereitet sie zu. Gewiß! Vereinigt! Womit wird sie vereinigt? Mit dem Wort! "Denn Himmel und Erde werden vergehen, doch Mein Wort wird nie vergehen." Sie wird vereinigt mit dem: "So spricht der Herr!", ganz gleich, was irgendeine Denomination oder sonst jemand sagt. Sie wird vereinigt. Sie macht sich bereit. Weshalb? Sie ist die Braut. Das stimmt. Sie wird mit dem Bräutigam vereinigt. Der Bräutigam ist das Wort. "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns."

89 Die Gemeinde, die Braut, und das Wort werden so eins, daß durch das Wort selbst das Werk des Bräutigams gewirkt wird. Amen! Ihr seht es! Eine Vereinigung. Nicht mehr der Beitritt zu einer Gemeinde, nicht mehr dies oder jenes, sondern entflieht allem und seid an Jesus Christus gebunden. Es ist Vereinigungszeit. Der Herr vereinigt Seine Braut, bringt sie zurück. Vereinigt die Worte Seiner Verheißung.

90 In 1. Thess. 4 wird uns berichtet, daß die entschlafenen Heiligen auferstehen und wir, die wir leben und übriggeblieben sind, mit ihnen vereinigt werden und hinaufgenommen. Die Braut wird vollständig sein, wenn sie hinaufgeht. Diejenigen, die noch leben und mit dem Worte vereinigt sind, und diejenigen, die schon vorausgegangen sind; sie kommen zusammen, bilden eine große Vereinigung, werden gesammelt, ehe sie hinaufgehen. Amen!

91 Der Kommunismus und alle diese anderen Dinge mußten entstehen. Auch die Kirche muß unter den Völkern im Weltkirchenrat vereinigt

werden. Die Braut wird vereinigt unter dem Worte Gottes. Damit das geschieht, hat Gott ein himmlisches Zeichen gesandt, um der Gemeinde zu beweisen, daß es ein Land dort gibt. Amen!

92 Gottes Vereinigungszeit. Jawohl! Denkt daran! Es ist eine Vereinigung des Wortes, wodurch der Glaube, der ein für allemal den Heiligen gegeben wurde, zurückgebracht wird. Dieses konnte nur in dieser Zeit geschehen. Nur jetzt konnte es geschehen. Es ist nie vorher so angegriffen worden. Sie begaben sich immer in Denominationen, Doch jetzt gehört es zu keiner Denomination, denn es ist die Zeit, in der Männer und Frauen jeder Rasse, jeder Farbe, aus allen Satzungen unter Christus vereinigt werden durch die Taufe im Heiligen Geist und das Zurückbringen zum Worte.

93 Vereinigungszeit für die Gemeinde. Jedes Wort, das durch die Organisationen zerstreut wurde, wird gesammelt. Seitdem zu Nizäa und Rom die erste Kirche organisiert wurde, organisierte man immer wieder. Um Luther wurde organisiert, um Wesley wurde organisiert und alle übrigen Kirchen organisierten. Während sie das taten, mußten sie gewisse Glaubensbekenntnisse annehmen. Als Gott etwas anderes sandte, konnten sie es nicht annehmen. Deshalb war es bis jetzt nicht möglich. Doch Gott hat verheißen, in den letzten Tagen den Glauben der Väter in der Braut zu erstatten. Es mußte auf diese Weise sein. Es konnte in keiner anderen Zeit geschehen. Seht, welch ein Zeichen vom Himmel: Die Feuersäule, die unter uns ist, mit Wundern und Zeichen des Herrn Jesus Christus, während ER zu uns redet, ist es nie anders als vollkommen gewesen. Amen! Wir erkennen, wo wir stehen. Vereinigungszeit!

94 Wir sehen Völker sich vereinigen. Die Welt vereinigt sich. Kommunisten vereinigen sich; die Kirchen vereinigen sich. Wir sehen, daß der Herr sich selbst mit Seiner Braut vereinigt, bis ER und die Gemeinde eins sind, wie eine Familie eins ist. Gott vereinigt. Nie zuvor, seit Anfang der neutestamentlichen Gemeinde, war die Feuersäule unter den Menschen. Nie zuvor haben sie seit dem ersten Zeitalter der Gemeinde die Dinge gesehen, die wir heute sehen. Dieses wurde dadurch möglich, daß Gott uns die sieben Siegel schenkte und uns dadurch ein Zeichen gab und die sieben Engel vom Himmel sandte. Er kam und brachte das von den Denominationen zerstreute Wort zurück

und hat alle Dinge im Worte Gottes zusammengebracht, damit, der Heilige Geist herabkommen kann.

95 Jesus sagte: "Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, dann könnt ihr bitten, was ihr wollt, und es soll euch geschehen." Die Braut wird wieder mit dem Wort vereinigt, welches Gott ist. Die Gemeinde und das Wort. Nicht die Gemeinde und eine Glaubenssatzung - die Gemeinde und das Wort. Die Braut und das Wort sind vereinigt. Zurückerstattung des Glaubens der Pfingstväter am Anfang, welcher von den verschiedenen Gruppen nach Luther, Wesley und den großen Gründern zerstreut wurde. Nach ihrem Heimgang entstand eine Kirche. Daraus machten sie eine Organisation, führten Glaubenssatzungen ein und wandten sich ab. Seht sie heute an. Jetzt sind sie im Weltkirchenrat. Doch seht, in den letzten Tagen sehen wir Dinge geschehen, die nie zuvor geschahen. Es ist Gottes Zeichen in dieser Zeit der Vereinigung. Das Zeichen der Zeit.

96 Wir wollen die Sache sorgfältig betrachten, um sicher zu sein, daß wir es begreifen. Die Denominationen verlassen das wahre Wort, um Glaubenssatzungen und Meinungen verschiedener Männer an die Stelle des Wortes zu setzen.

97 Offbg. 10 spricht von der Botschaft des siebenten Engels. Nun, denkt daran! Das ist zur Zeit der sieben Posaunen. Sieben Engel blasen sieben Posaunen. Darauf kommen wir als nächstes. Doch denkt daran! Dort sagt es ganz deutlich, nicht die Posaune des siebenten Engels, sondern die Botschaft des siebenten Engels. Seht, nicht der Posaunenengel, der Botschafterengel. Der siebente Engel hat nur die Posaune geblasen. Dies war der Posaunenengel. In den Tagen der Botschaft des siebenten Engels, wenn seine Botschaft zu Ende ist - das ist die Botschaft des Gemeindezeitalters - diesmal ist es die Botschaft, nicht die Posaune, wodurch das Geheimnis Gottes, das im Worte geschrieben steht, vollendet sein sollte.

98 Nun seht, in welcher Zeit wir leben. Seht auf diese Siegel, wie sie das zerstreute Wort Gottes zusammenfaßten. Luther und die großen Reformatoren traten auf. Sie wurden uns in der Bibel gezeigt, ebenso die Männer in ihrem rechten Platz, was sie zu tun hatten, und was mit der Gemeinde geschehen würde, all die Dinge, die ausgelassen wurden.

99 Und dann, in den letzten Tagen, als wir nichts darüber wußten, wurde uns etwas Bestimmtes vorausgesagt, das geschehen würde.

Sogar die Zeitungen griffen es auf. Er kam herunter und offenbarte es und faßte all die Geheimnisse zusammen. Amen. Bruder, das ist höchst erhaben für mich. Für mich ist das im Einklang mit dem Worte. Ich gebe nichts darum, was Menschen sagen oder denken. Für mich ist es die Wahrheit der Bibel.

100 Gleich wie die Weisen aus Babylon kamen und ausriefen: "Wo ist der neugeborene König der Juden? ER ist jetzt auf Erden. Wir müssen Ihn finden." So ist es recht. Ich glaube, Sein Kommen ist so nahe, daß ich sagen kann: "Siehe, der Bräutigam kommt. Ich höre den Mitternachtsruf!" Halleluja! Wir sind direkt am Ende der Zeit. O, welche eine Stunde, in der wir leben, welche ein Tag! Welche eine Zeit, in der wir leben. Das große Geheimnis Gottes wird vollendet; bezugnehmend auf die Gottheit wurde uns gezeigt, was es ist. Trotz all der Systeme und Abzweigungen, die Ihn zu diesem oder jenem machten, kam der Engel des Herrn herab und brachte die Wahrheit zum Vorschein und legte sie uns dar. Da ist es, so vollkommen, wie es nur sein kann. Es gibt keinen anderen gangbaren Weg. Da ist es. ER ist es!

101 Die Lehre über den Samen der Schlange und all die verschiedenen Dinge, die so geheimnisvoll für die Menschen sind, was ist es? Dies ist ein Zeichen. Wofür? Für die Vereinigung.

102 Wovon spricht ER in Maleachi 3, 23? Von der Wiedererstattung - daß wir zurückerstattet würden zu dem ursprünglichen Pfingstglauben, zurück zu Leuten mit derselben Pfingstbotschaft, demselben Pfingstzeichen, demselben Pfingstbeweis, demselben Gott, derselben Kraft und derselben Lehre; alles genauso, mit der Bestätigung durch dieselbe Feuersäule, die Paulus auf dem Wege nach Damaskus traf. Unter uns heute tut ER dieselben Dinge wie in jenen Tagen.

103 Wir sehen, daß sich die Nationen vereinigen, wir sehen die Vereinigungen in der Welt, wir sehen die Vereinigung der Kirchen. Wir sehen die Vereinigung der Braut mit dem Wort. Das Wort ist Gott. Der Bräutigam, das Wort und die Braut, die das Wort hört, kommen zusammen und vereinigen sich. Sie vereinigen sich wie bei einer Hochzeit. Seht, sie bereitet sich auf die Hochzeit vor, sie sind eins geworden. Ihr werdet eins mit dem Wort, und das Wort wird eins mit euch Jesus sagte: "An dem Tage werdet ihr erkennen, daß Ich im Vater bin und ihr in Mir seid." Was der Vater ist, bin Ich, was Ich bin, seid ihr, und was ihr seid, bin Ich. An dem Tage werdet ihr erkennen, daß Ich im

Vater bin, daß der Vater in Mir ist. Ich in euch und ihr in Mir. An jenem Tage! Welchem Tage? Diesem Tage! Wir stellen fest, daß die großen Geheimnisse Gottes geoffenbart werden. Oh, das mag ich!

104 Gebt acht, die Wissenschaft und das Wort konnten nicht so verglichen werden wie heute. Zuvor konnte man das nicht. Nur jetzt können sie es. Beachtet, ER sprach von himmlischen Zeichen, von nationalen Zeichen, jetzt haben sie ein großes Zeichen am Himmel. Sie haben Astronauten und alles mögliche. Was bringen die Astronauten der weltlichen Wissenschaft? Es bringt ihnen Furcht. Sie wissen nicht, zu welcher Zeit etwas hinaufgeschickt wird und Bomben heruntergeworfen werden und wir nicht mehr da wären. Das sind Zeichen, die sie haben, furchterregende Zeichen am Himmel. Sie haben Atomraketen und jede Art von Zeichen.

105 Ihr habt gehört von der Unterzeichnung des Vertrages, daß sie keine Bomben überirdisch, sondern unterirdisch und im Wasser explodieren lassen wollen. Trotzdem unterzeichnen sie einen Vertrag: "Wir werden es nicht tun, wenn ihr bereit seid, es auch nicht zu tun. Aber wir gehen nach Hause und tun es auf diese Art, denn wir wissen, ihr tut es bei euch genauso." Es ist einfach keine Sache, es ist kein Vertrauen unter ihnen. Der eine fürchtet sich vor dem anderen. Ein furchterregendes Zeichen!

106 Die Wissenschaft, der Mensch und die Nationen haben ein furchterregendes Zeichen am Himmel geschaffen. Das stimmt. Sie fürchten einander. Auch ein himmlisches Zeichen ist gegeben worden. Auch sie haben jetzt ein Zeichen am Himmel, ein furchterregendes Zeichen, einen Menschen in einer Rakete. Eine Atomrakete könnte geworfen werden und die ganze Nation zerstören. Sie begeben sich hinauf als Astronauten und befinden sich dort. Nichts hält sie davon zurück, es auszuführen. Sie sind dazu in der Lage, zu jeder Zeit, wenn sie es nur wollen. Sie könnten alles innerhalb von fünfzehn Minuten zu Staub machen, wenn sie wollten. Was der eine zu tun vermag, kann auch der andere. Seht, sie haben ein Zeichen, doch diese Art von Zeichen bewirkt Angst in ihnen.

107 Sie vereinigen sich, tun ihre Macht zusammen. Die freie Welt vereinigt ihre Macht. Der Kommunismus vereinigt seine Macht mit Rußland. Sie alle vereinigen sich, doch einer fürchtet sich vor dem

anderen. Seht, es ist ein furchterregendes Zeichen. Das stimmt. Das ist ein nationales Zeichen.

108 Die Gemeinde hat ein himmlisches Zeichen empfangen: einen Astronauten. Amen. Jesus Christus in Gestalt der Feuersäule, wie ER im Alten Testament war. Wie ER damals war, begegnete ER Paulus auf dem Wege nach Damaskus. Derselbe Jesus ist heute hier. Was geschieht dadurch? Bewirkt es Furcht? Es bringt Liebe, die uns untereinander vereinigt und ein Empfinden füreinander. Amen. Es Dringt die Liebe Gottes hervor, vereinigt uns und bringt uns als den Leib Christi in die Einheit als Braut. Was jetzt geschieht, ist diese große Vereinigung mit Gott.

109 Alle vereinigen sich; eine Gruppe hier, eine dort, bekämpfen sich untereinander. Die Kirche steht zwischen ihnen. Gebt acht, was geschieht! Sie wird sich mit ihnen vereinigen. Das stimmt. Wir stellen fest, daß es Furcht und Aufregung mit sich bringt.

110 Doch die Brautgemeinde ist unter dem einen Gott durch den einen Geist, den Geist Gottes, vereinigt in einer heiligen Vereinigung Gottes, die eine heilige Braut des Herrn zu sein. Das stimmt ganz genau. Einheit des Leibes. Der Leib wartet als die Braut. Wir alle zählen uns zur Braut. Es ist die Vereinigungszeit der Brautgemeinde, denn sie kommt zusammen. Es sollte eine solche Liebe unter uns bewirken, daß wir ohne einander nicht sein können. So ist es recht. Dann braucht ihr die Menschen nicht mehr zu bitten, daß sie beten. Ihr braucht sie nicht mehr bitten, Gott die Huldigung darzubringen. Ihr braucht sie nicht mehr darum zu bitten, zu tun, was recht ist. Ihr liebt Ihn so sehr, daß nichts anderes aufkommen kann. Wenn ihr z. B. an ein Mädchen denkt, ein hübsches Fräulein, das einen gutaussehenden Mann heiraten wird, den sie sehr liebt. Für sie bedeutet es mehr als ihr eigenes Leben. Sie weiß es, daß die Hochzeit unmittelbar bevorsteht. Ich sage euch, während der Hochzeitstag sich naht, ist sie beschäftigt, sie bereitet alles vor. Sie ergibt sich ihm völlig. So ist es. Alles, was ihm gefällt, das möchte sie tun. Das sollte in dieser Weise mit der Gemeinde heute sein. Unser Leben sollte so verborgen durch Christus in Gott sein und hineinversiegelt durch den Heiligen Geist.

111 Ich habe euch hier gelehrt, daß diese Zeichen euch auf die verschiedenen Dinge hinweisen, die geschehen werden. Ich habe jetzt keine Zeit, ausführlich darauf einzugehen. So der Herr will, werde ich es

in einer anderen Botschaft tun. Doch eine kleine Sache mangelt der Gemeinde noch. Das möchten wir empfangen. (Ich befinde mich jetzt auf der Schwelle.) Das wollen wir haben, das müßt ihr haben. Wenn ihr es nicht tut, ist alles vorbei. Ihr müßt es tun. Denn seht, die Vereinigungszeit ist da. Gott bringt die Gemeinde zusammen, um entrückt zu werden und zur Hochzeit der großen Vereinigung zu gehen. wenn Gott und Mensch für ewig vereinigt werden, wenn die zeitlichen Geschöpfe mit dem Ewigen vereinigt werden.

112 Dieses geschah einst in der Gestalt des Menschensohnes auf Erden.

ER mußte Sein Leben darbringen, damit eine Kraft hervorkommt, um andere Menschen mit dieser Kraft zu vereinigen als Braut Jesu Christi. Jetzt wird die Gemeinde als Leib Christi vereinigt. Sie ist befreit worden, abgeschnitten von jeder Bindung, bereitet sich selbst zu; kommt zusammen, eine Vereinigung unter ihnen; oh, welch eine Liebe und Freude der Heilige Geist unter ihnen wirkt. O, welch eine Zeit!

113 Wir sehen, wie die wilden Enten sich bereitmachen und die Gänse ihre Vorbereitung treffen. Wir sehen es bei den Bienen. Wir sehen es an den Wolken, die für den Regen zusammenkommen. Wir sehen alles, wie es sich vereinigt für den großen Aufschwung. Wir sehen die Vereinten Nationen - die Vereinigung des Kommunismus, wir sehen die Vereinigung in der westlichen Welt. Wir sehen die Vereinigung der Kirche und all der anderen. Es war absolut unmöglich, daß dieses zu einer anderen Zeit so geschehen konnte. Vor zwanzig Jahren hätte es nicht so sein können. Vor zehn Jahren hätte es nicht sein können. Es muß jetzt sein, denn seht, die Systeme und all diese Dinge waren noch nicht so weit. Wacht jetzt auf! Rüttelt euch sehr schnell und seht, wo wir jetzt sind. Wo befinden wir uns? Wie die Weisen, so sind auch wir in Übereinstimmung mit Seinem Wort. Das Licht des Herrn strahlt auf unseren Pfad. Ehre sei Gott in der Höhe. Ehre sei Gott, der uns Jesus Christus gab, den wir lieben und der uns an diesen Ort gebracht hat. Wir sind Sein Volk, erkaufte durch den Preis Seines Blutes.

114 Während der Zeit der Vereinigung sehen wir, daß wir miteinander durch das Band Seines Geistes vereinigt werden. Vermag es Sein Geist? Gewiß, es ist Sein Geist! Was ist es? Es ist Sein Wort. ER ist es und der Geist Seines Wortes. Wenn der Geist der Verheißung über euch kommt, die Bestätigung gibt und sich hier erweist, so ist es derselbe

Geist. Es ist derselbe, der mit Moses in der Wüste war, derselbe, der auf Jesus Christus ruhte, derselbe, der Saul auf dem Wege nach Damaskus begegnete. ER ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. ER tut das gleiche. Wir sehen das Zusammenkommen der Völker. Wir sehen das Zusammenkommen der Kirchen, das Zusammenkommen des Kommunismus. All diese Dinge, die Vereinigung der Systeme. Jetzt sehen wir die Braut vereinigt mit dem Wort. Es ist an der Zeit, daß die entschlafenen Heiligen auferstehen, um mit denen vereinigt zu werden, die leben, um hinaufzugehen mit Jesus Christus, für ewig vereinigt zu sein.

115 Möge Gott einem jeden helfen, heute abend mit Christus vereinigt zu werden. Wir wollen uns ihm ergeben mit allem, was wir sind, mit allem, was wir haben; unsere ganze Seele, unseren Leib und die Gesinnung Jesus Christus übergeben, Ausschau halten nach der Zeit der Vereinigung.

Wenn der ew'ge Morgen taget  
und die Zeit wird nicht mehr sein,  
wenn in alle Gräber tönt des Königs Wort,  
wenn einst Millionen kommen  
vor den Richter, groß und klein,  
und der Herr die Seinen rufet, bin ich dort.

116 Beachtet die Vereinigung! Gott vereinigt die Gemeinde mit Seinem Wort und das Wort mit der Gemeinde, damit beide das gleiche sind. "Sprecht dies aus, und es wird geschehen. Tut dies, und es wird geschehen. Das ist es! ICH bin es vor euch, ICH bestätige es; ICH bin mit euch!"

117 Wir empfinden, daß die Zeit jetzt kommt, in der die Posaune ertönt. Die entschlafenen Heiligen, die ohne uns nicht vollendet werden konnten, viele unserer hebräischen Brüder werden, wenn sie auferstehen, mit den Lebenden vereinigt. Die Gemeinde wird mit dem Wort vereinigt. Die Gemeinde und das Wort vereinigen sich miteinander, werden eins. Die entschlafenen Heiligen werden mit den lebenden Heiligen vereinigt, werden eins. Gemeinsam werden sie dort mit Christus vereinigt für das Hochzeitsmahl des Lammes.

118 Es ist Vereinigungszeit. Die Zeichen erscheinen überall. Die Zeichen sind unter den Völkern, die Zeichen sind unter dem Kommunismus, die Zeichen sind in der westlichen Welt. Die Zeichen

sind im Weltkirchenrat. Die Zeichen sind heute abend hier durch den Dienst des Heiligen Geistes. Das Wort Gottes bestätigt es, und deshalb ist es die Wahrheit. Amen.

119 Vereinigungszeit! Das Zeichen der Vereinigungszeit. Wir wollen unsere Häupter beugen.

Herr Jesus, mein armes Herz hüpfte vor Freuden, während ich, ein Mann im mittleren Alter, die Möglichkeit sehe für Dein Kommen in dieser Generation, am Leben zu sein und hier zu stehen, wenn die Posaune ertönt. Dann erfüllt sich: "Wer unrein ist, bleibe weiterhin unrein. Der Gerechte übe weiterhin Gerechtigkeit. Der Heilige heilige sich noch mehr."

120 O Gott und Herr! Zu denken, daß wir dastehen und in einem Moment, in einem Augenblick, wenn die Welt nicht weiß, was vor sich geht, ganz plötzlich werden wir es sehen, daß unsere Angehörigen, die uns vorausgegangen sind, hervorkommen, um sich mit uns zu vereinigen. Wir werden in einem Moment, in einem Augenblick verwandelt und hinaufgenommen werden und gemeinsam dem Herrn in der Luft begegnen, für immer mit Ihm vereinigt sein. Niemals werden wir je aus Seiner Gegenwart genommen.

121 Welch eine große Sache ist es heute, Herr, zu wissen, daß wir jetzt mit Deinem Geist vereinigt sind. Ein Geist, der Heilige Geist, hat das Wort im Griff und nimmt Wohnung in uns. Welch eine große Sache ist es. Welch ein Vorrecht, abgeschnitten zu sein von den Dingen der Welt und mit Jesus Christus vereinigt zu sein. Wir denken daran, daß wir eines Tages in physischer Form mit einem Leibe wie Sein verherrlichter Leib uns zu Tisch setzen beim Hochzeitsmahl dort, um mit Ihm vereinigt und vermählt zu werden, als Braut und Bräutigam durch alle Zeiten hindurch, die kommen werden, durch eine endlose Ewigkeit!

122 Herr, unser Gott, möge dies nicht nur ein mystischer Gedanke für die Menschen sein. Möchte es solch eine Wirklichkeit werden, daß solch ein Hunger und Durst über die Menschen kommt, daß sie bei allem, beim Zeitunglesen, beim Radiohören, erkennen und sehen, daß es Vereinigungszeit ist. Die Zeichen leuchten auf.

123 Herr, unser Gott, wir sprachen darüber, was die Frauen in den letzten Tagen tun würden, was die Gemeinde in den letzten Tagen tun würde und was in den Gemeindezeitaltern geschehen würde, was die

Siegel sein würden und all die anderen Dinge. Wir sehen, was in den Tagen Noahs war und wie es in den Tagen Sodoms und Lots war, als der Engel Gottes sich selbst in menschlichem Fleisch zu erkennen gab. ER aß das Fleisch eines Kalbes und trank die Milch einer Kuh, aß Brot, stand da und konnte sagen, was hinter Ihm geschah. Jesus sagte: dasselbe wird geschehen in der Zeit, wenn der Menschensohn kommt.

124 Herr, unser Gott, wir haben den Aufbau wie eine Pyramide betrachtet und gesehen, wie die geistlichen Eigenschaften zueinander gefügt wurden. Wir stellen fest, daß wir uns in der Endzeit befinden, wartend auf den Schlußstein. Ehre sei Gott! Wir bitten, Herr, daß Du die Menschen aufweckst. Tue es schnell! Versammle uns in göttlicher Liebe und Ehrfurcht vor Jesus Christus und zu einander.

125 Sollten heute abend einige hier sein, die diese Hoffnung noch nicht in sich tragen, möchtet ihr bitte eure Hand zu Gott erheben und sagen: O Herr und Gott, vereinige mich mit Dir! Vereinige mich mit Dir!

126 Gott segne dich Bruder. Gott segne euch alle. Herr, vereinige mich mit Dir!

Nationen zerbrechen, Israel erwacht.

127 Seht auf Israel, wie es vereinigt wird. Aus der ganzen Welt kommen die Israeliten und vereinigen sich. Sie sind jetzt eine Nation, eine vereinigte Nation mit eigener Fahne, eigenem Geld, eigener Armee und allem anderen. Wenn sie es je waren, sind sie es jetzt. Israel vereinigt sich, Rom vereinigt sich, Kirchen vereinigen sich, die Braut vereinigt sich. Amen. Das Kommen der großen Vereinigung. Was ist es? Alles bewegt sich auf das Zeichen hin, das Hauptzeichen, Jesus und Seine Braut als eins vereinigt.

128 Gott und Vater, gewähre diese Segnungen, die ich für diese Menschen erbitte. Mögen wir mit Dir im Herzen und im Geist vereinigt sein. während sie ihre Hände erheben und danach verlangen. Herr, unser Gott, reinige uns und mache uns zu Deinem Eigentum. Schenke es, Herr. Das ist alles, was wir wissen und tun können: Dich zu bitten. Du sagtest: wenn wir etwas bitten und es glauben, werden wir es empfangen. Ich halte Ausschau danach, Herr. Ich danke Dir im Namen Jesu Christi. Amen.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,  
denn Er liebte mich zuerst,

und erkaufte mein Heil auf Golgatha.

129 Amen.

Seht, der Bräutigam kommt!

Ich höre den Mitternachtsruf!

Wir gehen hinauf mit einem Jubelruf,

wenn wir ausharren,

so begegnen wir Ihn in der Luft.

Wache und bete, mein Bruder,

daß niemand deine Krone nehme,

denn der Lauwarme und Zurückgefallene

wird die Hochzeitskrone nicht tragen.

Das stimmt!

130 Wir wollen uns auf den Mitternachtsruf vorbereiten. Er kommt zu einer Stunde, da wir es nicht meinen. Ein Ruf wird ergehen. Nicht unter der ungläubigen Welt. Es wird ein Geheimnis sein. Doch die Gläubigen, die darauf warten, werden sehen, daß die Sterne in ihrer Bahn sind. Was wird es hervorbringen? Genau das gleiche wie das erste Mal. Hier befinden wir uns. Die Zeichen kommen.

Wir sehen die Zeichen Seines Kommens,

Seht, die Blätter des Feigenbaumes werden grün:

Das Evangelium des Königreiches erreichte alle Nationen.

Wir nahen uns, das Ende kann man sehen.

Mit Freuden verkündigen wir die Botschaft Seines Kommens.

131 Stimmt das? O, verkündigt die Botschaft von Seiner gesegneten Erscheinung. Das müssen wir tun. Sagt es allen! Macht euch bereit, Gott zu begegnen. Amen. Ich liebe Ihn. O, wie liebe ich Ihn! Laßt uns aufstehen. Während wir einander die Hände reichen, laßt uns sagen:

Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n...

Bis wir uns treffen zu den Füßen Jesu.

132 Denkt daran, unser nächstes Zusammentreffen könnte zu den Füßen Jesu sein!

O, Gott sei mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

133 Denkt nur, ehe wir wieder zusammenkommen, sei es am Sonntagmorgen oder am Mittwochabend, könnte es sein, daß jemand

fehlt. Hier fehlt ein Mann, dort eine Frau. Hier fehlen die Kinder. Es ist geschehen. Was hat stattgefunden? Du bist zurückgeblieben.

O, welch ein Weinen und Wehklagen,  
wenn die Verlorenen ihr Schicksal erfahren.  
Sie werden rufen: Ihr Berge, fallet über uns,  
wie Israel es tat, als sie zurück in die Stadt, in den Tempel gingen.  
Sie beteten, doch es war zu spät.

134 Sie hatten die Botschaft abgelehnt. O Bruder, das widerfahre dir nicht. Was du auch tust, stehe tapfer für diese Sache... Laßt uns singen:

O wie süß klingt Jesu Name!  
O wie heilt ER allen Schmerz!  
und wie bringt ER Fried' und Freude  
jedem kindlich gläub'gen Herz!

O wie süß es erklingt,  
wenn ein Herz von Jesu singt.  
O wie süß es erklingt,  
wenn ein Herz von Jesu singt!

135 Laßt uns unsere Häupter beugen und summen:

Singt mit Macht in Jesu Namen,  
Seinen Ruhm mit Mut bezeugt,  
bis wir zu der Schar gelangen,  
die gekrönt sich vor Ihm neigt.  
O wie süß es erklingt,  
wenn ein Herz von Jesu singt!  
O wie süß es erklingt,  
wenn ein Herz von Jesu singt!